

Das Fegefeuer oder die geheimnisvolle Prüfung der leidenden Kirche

MEDITATION 6

Als Aufhänger

Liebe Pilgerin, lieber Pilger, der Sonntagnachmittag auf dem Weg nach Chartres ist nie leicht. Da ist natürlich der körperliche Aspekt: bereits 50 Kilometer zurückgelegt, die Beine werden schwerer, die Füße schmerzen. Aber es gibt vor allem den mentalen Aspekt. Der Start in Saint-Sulpice gestern Morgen ist nur noch eine Erinnerung; die Ankunft in Notre-Dame de Chartres morgen ist noch nicht Realität. Wenn wir keine Uhr hätten, könnten wir nicht sagen, wie lange wir schon unterwegs sind und wie lange wir noch unterwegs sein müssen. Wir befinden uns in der Zwischenzeit. Es ist **daher ein guter Zeitpunkt, um über das Fegefeuer zu sprechen, das der Ort des Wartens schlechthin ist.**

Wichtige Ideen

- Das Fegefeuer ist keine neue "Erfindung" der Kirche
- Warum gibt es ein Fegefeuer?
- Zustand der Seelen im Fegefeuer
- Der Begriff der Dauer im Fegefeuer
- Die Strafe der Bedeutung: Das Feuer im Fegefeuer ist eine materielle Realität
- Es gibt keinen Anstieg der Nächstenliebe im Fegefeuer
- Die Verpflichtung zur zeitlichen Strafe, die für jede Sünde fällig ist
- Wir können für die Verstorbenen Fürsprache einlegen



Die Realität des Fegefeuers

Das Wort "Fegefeuer" taucht im Mittelalter (11. Jahrhundert) auf, doch die Realität eines Zustands der Reinigung vor dem Eintritt in den Himmel für bestimmte Seelen wurde bereits von einigen Kirchenvätern erwähnt, darunter Augustinus († 430) und Gregor der Große († 604), die von einem "reinigenden Feuer" ¹ sprachen.

Vor allem **ist die sehr frühe und universelle Praxis des Gebets für die Verstorbenen in der Kirche** ein Beweis für den Glauben der Kirche an die Existenz eines gereinigten Zustands nach dem Tod.

Vor allem aber ist die Lehre vom Fegefeuer bereits in der Heiligen Schrift zu finden. Der wichtigste Text findet sich im Alten Testament, im zweiten *Buch der Makkabäer*². Judas Makkabäus hatte an der Spitze seiner Truppen einen glänzenden Sieg errungen. Als die jüdischen Soldaten ihre Toten beerdigen wollten, stellten sie jedoch fest, dass einige von ihnen unter ihren Tuniken heidnische Amulette trugen. Judas Makkabäus fasste daraufhin den Entschluss, eine große Summe Geld - etwa 2000 Drachmen - zu sammeln und nach Jerusalem zu schicken, damit im Tempel ein Sühnopfer dargebracht werden konnte: "Und er ließ dieses Sühnopfer für die Toten bringen, **damit sie von ihrer Sünde befreit würden**" ³.

Viele Theologen sahen in dieser Geste, die in der Heiligen Schrift berichtet und gebilligt wird, den Beweis für die Existenz des Fegefeuers, da dort von einer Reinigung, einer Befreiung von der Sünde nach dem Tod die Rede ist.⁴ Die Bibel sagt, dass das Fegefeuer ein Ort ist, an dem sich die Menschen nach dem Tod von der Sünde befreien können.

Der *Katechismus der Katholischen Kirche* gibt uns eine genaue Zusammenfassung der Lehre der Kirche über das Fegefeuer: "*Diejenigen, die in der Gnade und Freundschaft Gottes sterben, aber unvollkommen geläutert sind, obwohl sie ihres ewigen Heils gewiss sind, erleiden nach ihrem Tod eine Läuterung, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, um in die Freude des Himmels einzugehen. Die Kirche nennt diese letzte Läuterung der Auserwählten, die von der Strafe der Verdammten völlig verschieden ist, Fegefeuer*⁵."

Die Gründe für das Fegefeuer

Nachdem die *Realität* des Fegefeuers somit feststeht, versuchen wir nun zu verstehen, *warum* dieser Zustand der Reinigung angemessen und in gewissem Sinne sogar notwendig ist.

Erinnern wir uns zunächst daran, *wer* vom Fegefeuer betroffen ist.

Es geht nicht um diejenigen, die im Zustand der Todsünde sterben: Wir haben heute Morgen gesehen, dass diejenigen, die das Unglück haben, im Zustand der Todsünde zu sterben, sofort in die Hölle geführt werden, wo sie auf ewig ohne die selige Schauung bleiben.

Es geht auch nicht um **alle**, die im Stand der Gnade sterben, sondern nur um diejenigen, die zwar in der göttlichen Freundschaft sterben, aber "*unvollkommen geläutert*"⁶ sind und "*ihre Verfehlungen noch nicht durch Früchte, die ihrer Reue würdig sind, wiedergutmacht*"⁷ haben. Sie sind noch nicht bereit, in den Himmel einzugehen. Das würde weder zu Gottes Heiligkeit noch zu seiner Gerechtigkeit passen.

1. Augustinus, *Traktat über den Glauben, die Hoffnung und die Liebe (Enchiridion)*, Kap. 69 [P. Rouët de Journel, s.j. Nr. 1920]; Hl. Gregor der Große, *Aux Sources chrétiennes 265 Dialogues*, Tome III Livre IV, 39 [P. Rouët de Journel, s.j. Nr. 2321] 2.

2 *Makkabäer* (12, 39-45)

3. 2 *Makkabäer* (12, 45)

4. Thomas von Aquin, *Kommentar zu den Sentenzen*, (I. IV, d. 21, q. 1, a. 1)

5. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1030-1031 6. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1030

7. Ökumenisches Konzil von Florenz, Bulle *Laetentur caeli* über die Union mit den Griechen, 6. Juli 1439, *Enchiridion*, DH (Heinrich Denzinger) Nr. 1304.

Denn **Gott ist heilig und nichts Unreines kann vor ihm erscheinen**. In diesem Sinne erklärt unser Herr: "*Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.*"⁸ Nun kann es vorkommen, dass die Liebe einer Seele zwar echt ist, aber mit anderen Bindungen vermischt bleibt. In diesem Fall ist sie nicht rein genug, um Gott zu sehen.

Es gibt also für manche Seelen im Stand der Gnade noch **Hindernisse, die das Fegefeuer** aus dem Weg **räumen muss**. Es gibt drei davon:

1. lässliche Sünden, die nicht bereut werden;
2. die Überreste der Sünde;
3. die Verpflichtung zur zeitlichen Strafe, die für jede Sünde fällig ist.

Nicht bereute lässliche Sünden

Im Gegensatz zur Todsünde wendet uns die lässliche Sünde nicht von Gott ab⁹. Dennoch bleibt sie eine Sünde, eine Beleidigung Gottes, weil sie trotz allem eine ungeordnete und willentliche Anhänglichkeit an die Geschöpfe ist.

Die Überreste der Sünde

Die Sünde, sei sie nun tödlich oder lässlich, hinterlässt, sobald sie bereut und vergeben ist, Spuren in unserer Seele, wie schlechte Falten oder Schwächen der Seele in Bezug auf die Sünde. Es sind die Überreste der Sünde, eine Art ungeordnete Neigung zu den Geschöpfen, zwar vermindert und nicht freiwillig, aber sie bleibt in der Seele des ehemaligen Sünders vorhanden, verschwindet nur allmählich durch den geistlichen Kampf und ist nicht mit der Heiligkeit Gottes vereinbar.

Die Verpflichtung zur zeitlichen Strafe, die für jede Sünde fällig ist

Schließlich muss ein Mensch, der eine Sünde begangen hat, sei es eine Todsünde oder eine lässliche Sünde, auch wenn ihm die **Schuld** vergeben wird, noch eine Strafe vor Gericht erleiden, die als **zeitliche Strafe** bezeichnet wird, um die durch seine Sünde verursachte Unordnung wieder gut zu machen. Hier ein Bild, um diesen wichtigen Unterschied zwischen **Schuld** und **Strafe zu** verdeutlichen: Ein Kind hält sich nicht an das Verbot, im Wohnzimmer zu spielen, und zerbricht aus Ungeschicklichkeit die schöne Porzellanvase, die auf dem Kaminsims stand. Als seine Mutter nach Hause kommt, bereut es seine Tat bereits. Vor allem bereut es, dass es seiner Mutter nicht gehorcht hat, die ihm strikt verboten hatte, im Wohnzimmer zu spielen. Er bricht in Tränen aus und bittet um Vergebung. Die Vergebung wird schnell gewährt, aber die Vase bleibt zerbrochen. **Die Schuld wird also erlassen, aber die durch die Sünde verursachte Unordnung bleibt** zumindest teilweise **bestehen**. Es muss vor **Gericht durch eine Strafe wiedergutmacht werden**. Wenn er ein Erwachsener wäre, wäre es gerecht, wenn er eine identische Vase wieder kaufen oder zumindest einen entsprechenden Geldbetrag anbieten würde. Da er noch ein Kind ist, wird seine Mutter ihn bitten, wenigstens den Schaden zu beseitigen, oder ihm eine gerechte Strafe geben.

Es gibt also eine zeitliche Strafe, die auf die Sünde zurückzuführen ist. Wir sind schon auf Erden dazu aufgerufen, sie durch Akte der Liebe, des Gebets und des Opfers zu begleichen, indem wir das durch unsere Sünden verursachte Chaos freiwillig wiedergutmachen. Wir dürfen auch nicht die Buße vergessen, die der Priester in der Beichte erteilt, deren Zweck gerade darin besteht, mit dieser Wiedergutmachung zu beginnen. Wer aber in diesem Leben nicht ausreichend geliebt und wiedergutmacht hat, muss diese Strafe nach dem Tod durch das Feuer des Fegefeuers abarbeiten.

8. Der Heilige Matthäus (5, 8)
9. Es sei daran erinnert, dass eine Todsünde eine Sünde ist, die diese drei Bedingungen erfüllt: schwere Materie, volle Kenntnis, volle Zustimmung. Wenn eine dieser Bedingungen nicht erfüllt ist, ist die Sünde nicht tödlich, sondern eine lässliche Sünde.

Der Zustand der Seelen im Fegefeuer

Wir haben gesehen, *wer* vom Fegefeuer betroffen ist und *warum*. Nun wollen wir uns ansehen, wie diese Reinigung vollzogen wird.

Die Hauptstrafe im Fegefeuer

Die Seele, die sich im Fegefeuer befindet, ist sich ihrer Erlösung absolut sicher. Sie ist daher von einer großen Freude erfüllt. Diese ist jedoch mit einem starken Leiden verbunden, **das man nicht verharmlosen sollte**. Denn im Fegefeuer **wird der Seele durch ihre Schuld die seligmachende Schau vorenthalten, die sie haben könnte und sollte**. So besteht das **Hauptleid im Fegefeuer darin, die Verzögerung, das Warten auf den Himmel durch eigene Schuld zu ertragen**. Hier auf Erden haben wir keine seligmachende Schau und, seien wir ehrlich, das ist normalerweise nicht die Ursache für intensives und andauerndes Leiden. Im

Fegefeuer jedoch befindet sich die Seele in einer Situation, in der ihr alle irdischen Güter radikal genommen werden, in der Gott das einzige Gut ist, und sie wird durch ihre Schuld, wenn schon nicht beraubt, so doch zumindest von ihm entfernt.

Die Strafe des Sinnes

Zu dieser Strafe der Verzögerung der seligen Schau, die die Hauptstrafe ist, kommt noch eine Strafe des Sinnes hinzu, die durch das Feuer des Fegefeuers auferlegt wird, das die Überreste der Sünde verzehrt. Die Natur dieses Feuers bleibt mysteriös, aber nach der gemeinsamen und traditionellen Position der Theologen handelt es sich nicht um eine bloße Metapher, sondern um eine physische Realität. **Das Feuer des Fegefeuers ist eine materielle Realität, die die Seelen, die sich dort befinden, wie an einem Ort und für eine Zeit festhält.**

Zeit im Fegefeuer

Da es eine Verzögerung, eine auferlegte Frist vor der seligmachenden Schau gibt, die dem Grad der ungeordneten Anhänglichkeit an die Geschöpfe, die die Person zum Zeitpunkt ihres Todes hatte, angemessen ist, **muss es im Fegefeuer eine gewisse Zeit, eine gewisse Dauer geben.** Dabei handelt es sich allerdings nicht um die kontinuierliche Zeit, die wir hier auf Erden erleben, sondern vielmehr **um eine diskontinuierliche Zeit, die durch die Abfolge der Gedanken gebildet wird.** Jeder Augenblick im Fegefeuer kann zehn, zwanzig oder dreißig Stunden unserer irdischen Zeit entsprechen. Um uns das vorzustellen, denken wir an die Berichte von Heiligen, die schon auf Erden mehrere Stunden in Ekstase verharren konnten, in ein und denselben Gedanken versunken, ohne zu merken, wie die irdische Zeit verging, und die, wenn sie aus der Ekstase erwachten, dachten, sie hätten nur einen Augenblick lang gebetet.

Die Wirkung der Strafe im Fegefeuer

Die meisten Theologen sind der Ansicht, dass lässliche Sünden, die zum Zeitpunkt des Todes nicht bereut werden, bereits im Einzelurteil, d. h. im Augenblick des Eintritts ins Fegefeuer, bereut - und damit erlassen - werden.

Die Überreste der Sünde hingegen verschwinden nur allmählich, und ebenso wird die Strafe für die Sünde allmählich abgegolten. Es wäre jedoch irreführend, das Fegefeuer als einen Weg des Fortschritts oder der Vervollkommnung im eigentlichen Sinne zu betrachten. Es gibt nämlich einen großen Unterschied zwischen der Sühne, die wir auf der Erde leisten können, und der Sühne, die im Fegefeuer vollzogen wird.

Auf der Erde können wir nämlich für unsere Sünden Genugtuung leisten, d.h. aus **eigenem Willen und aus** freien Stücken eine Genugtuung, eine Kompensation, anbieten, d.h. **einen Akt der Liebe, der unsere lieblosen Handlungen ausgleicht:** Buße, Fasten, Werke der Barmherzigkeit¹⁰ und der Nächstenliebe.... So können wir auf Erden durch die Genugtuung nicht nur die zeitliche Strafe aufgrund der Sünde begleichen, sondern sie verdient uns auch eine Zunahme der Nächstenliebe, ein Wachstum unserer Heiligkeit. Im Fegefeuer hingegen wird die Strafe nicht gewählt - die Seele hätte wahrscheinlich nicht den Mut gehabt, sie sich selbst aufzuerlegen. Aber die Strafe wird zumindest akzeptiert und sogar angeboten. Man spricht nicht mehr von Genugtuung, sondern von "**Satispassion**", um den passiven Aspekt dieser Sühne zu betonen. Somit gibt es **im Fegefeuer keine Steigerung der Nächstenliebe.**

Was wir für die Seelen im Fegefeuer tun können

Das letzte Werk der geistigen Barmherzigkeit lautet: "*Bete zu Gott für die Lebenden und die für die Toten*". Wir, die wir auf der Erde sind, können nicht nur für uns selbst erfüllen, sondern auch für die Verstorbenen Fürsprache einlegen. Dies wird als **Wahl für die Seelen im Fegefeuer** bezeichnet. Dies ist ein wesentlicher Akt der Nächstenliebe, an den der *Katechismus der Katholischen Kirche* erinnert: "*Von Anfang an hat die Kirche das Andenken der Verstorbenen geehrt und Sühneleistungen für sie dargebracht, insbesondere das eucharistische Opfer, damit sie, gereinigt, zur seligmachenden Schau Gottes gelangen können. Die Kirche empfiehlt auch Almosen, Ablässe und Werke der Buße für die Verstorbenen.*"¹¹.

Durch ihre Stimmen und aufgrund des Bandes der Nächstenliebe können die Lebenden so einen Teil des Leids der Seelen im Fegefeuer auf sich nehmen.

Dies geschieht bereits bei jedem guten Werk. Aufgrund der Gemeinschaft der Heiligen kommt jedes gute Werk eines Heiligen allen zugute. Aber man kann ein gutes Werk auch mit der Absicht tun, es einer bestimmten Person oder einem bestimmten Verstorbenen besonders zugute kommen zu lassen.

Unter den Werken, die den Seelen im Fegefeuer nützen, sind **die Messopfer** in besonderer Weise zu erwähnen. **Das eucharistische Opfer ist in der Tat die eigentliche Quelle der Anwendung der Verdienste und Genugtuungen Unseres Herrn in seiner Passion** und das beste Mittel, um die Seelen im Fegefeuer zu lindern und ihnen zu helfen.

Schlussfolgerung

"*Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen*". Durch unsere guten Werke hier auf **Erden** erfüllen wir unsere Sünden, wir machen gewissermaßen "**unser Fegefeuer auf Erden**", aber wir können auch die Schmerzen der Seelen der Gläubigen im Fegefeuer lindern, besonders derjenigen, mit denen wir durch Blut oder Zuneigung verbunden sind. Auf diese Weise nehmen wir an der Erlösung teil, die untrennbar ein Werk der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit Gottes ist.

10. Es gibt sieben Werke der zeitlichen Barmherzigkeit: den Hungrigen zu essen geben; den Durstigen zu trinken geben; die Nackten kleiden; die Pilger beherbergen; die Kranken besuchen; die Gefangenen besuchen; die Toten begraben - und sieben Werke der geistigen Barmherzigkeit: den Zweifelnden raten; die Unwissenden lehren; die Sünder zurechtweisen; die Trauernden trösten; die Beleidigungen vergeben; die lästigen Personen geduldig ertragen; für die Lebenden und die Toten zu Gott beten.

11. *Katechismus der Katholischen Kirche*, Nr. 1032

📖 Bibliographie

- SAINTE CATHERINE DE GÈNES, *Traité du Purgatoire (Abhandlung über das Fegefeuer)*, Éd. de l'Emmanuel, 2013.
- Charles JOURNET, *L'Église du Verbe Incarné*, vol. V Kapitel "L'Église souffrante" (Die leidende Kirche), Éditions Saint-Augustin, 2005. Text frei zugänglich unter dem Titel "La doctrine catholique sur le Purgatoire" (Die katholische Lehre über das Fegefeuer) unter folgender Adresse:
<http://docteurangelique.free.fr/bibliotheque/theses/journet/purgatoire.htm>
- Martin JUGIE, *Le Purgatoire et les moyens de l'éviter ou le Ciel tout de suite après la mort*, P. Lethielleux, 1940 (394 p)

📖 Zitate 6 - Das Fegefeuer oder die geheimnisvolle Prüfung der leidenden Kirche

Es gibt ein Fegefeuer und dass den Seelen, die dort festgehalten werden, durch die Fürbitten der Gläubigen geholfen wird. Papst Pius IV. in der Bulle *Iniunctum nobis* (1564)

Es gibt keinen Frieden, der mit dem der Seelen im Fegefeuer vergleichbar ist, außer dem der Heiligen im Himmel [...]. Andererseits ist es auch wahr zu sagen, dass sie Qualen erdulden, die keine Sprache beschreiben und kein Verstand verstehen kann.

Wenn die Seelen im Fegefeuer noch etwas verdienen könnten, würde ein einziger Akt der Reue ausreichen, um ihre gesamte Schuld zu begleichen, wegen der Intensität dieses Aktes. Sie wissen auch, dass ihnen kein einziger Obolus erlassen wird; das ist der Beschluss der göttlichen Gerechtigkeit. Und wenn ihnen von den Menschen dieser Welt fromme Gaben dargebracht werden, so freuen sie sich darüber nur nach dem Willen Gottes und ohne Eigenliebe.

Gott ist alle Güte; aber das göttliche Wesen ist so rein, dass die Seele, die in sich ein Hindernis hat, sich selbst ins Fegefeuer¹² stürzt und dort jene große Barmherzigkeit findet: die Vernichtung dieses Hindernisses.

Diese drei Zitate aus dem *Traktat über das Fegefeuer* der heiligen Katharina von Genua (1447-1510)

Sie müssen glauben, dass es ein reinigendes Feuer für bestimmte Sünden gibt, weil die ewige Wahrheit besagt, dass, wenn eine Person gegen den Heiligen Geist lästert, ihr das weder in diesem Jahrhundert noch in der zukünftigen Welt vergeben wird. Papst Gregor der Große (540-604)

Seit den Tagen der Apostel lehrte die katholische Kirche, dass die Seelen, die rein und frei von Sünde aus dieser Welt gegangen sind - das heißt die Seelen der Heiligen -, sofort in die Seligkeit eingehen. Die Seelen derer, die nach ihrer Taufe gesündigt haben, dann aber aufrichtig bereuen und ihre Sünden bekennen, obwohl sie nicht in der Lage sind, die vom Beichtvater vorgeschriebene Buße zu tun oder ausreichende Früchte der Reue zu bringen, um ihre Sünden zu sühnen, diese Seelen werden durch das Feuer des Fegefeuers geläutert, bald schnell, bald langsamer, je nach ihren Sünden; und dann, nach ihrer Läuterung, gehen sie zu den Orten der ewigen Glückseligkeit. Die Gebete des Priesters, die liturgischen Dienste und die Taten der Nächstenliebe tragen in hohem Maße zu ihrer Läuterung bei. Die Seelen derjenigen, die in Todsünde oder Erbsünde gestorben sind, gehen direkt in die Verdammnis. Konzil von Florenz (1438-1439)

12. Wir haben gesehen, in welchem Sinne dieser Ausdruck zu verstehen ist: Die Seele sucht sich ihre Strafe nicht aus, sondern sie nimmt die Strafe an, die Gott ihr auferlegt, und vor allem opfert sie sie aus Liebe.

Einen vollkommenen Ablass erhalten

MEDITATION 6a

Der Ablass ist der Erlass der zeitlichen Strafe vor Gott, die auf Sünden zurückzuführen ist, die hinsichtlich der Schuld bereits vergeben wurden.

Es ist die Kirche, die den Schatz der Wiedergutmachungen und Genugtuungen Christi, der Jungfrau Maria und der Heiligen an den willigen Gläubigen unter bestimmten Bedingungen verteilt und anwendet.

Der Ablass kann ein vollkommener (einer pro Tag) oder ein teilweiser Ablass sein und kann für sich selbst oder für die Seelen im Fegefeuer durch Wahl gelten.

Die Voraussetzungen

- getauft sein;
- die tatsächliche Absicht haben, einen Ablass zu erlangen;
- das vorgeschriebene Werk vollbringen ;
- im Stand der Gnade sein, indem er innerhalb von acht Tagen vor oder danach beichtet
- **von jeder noch so lässigen Sünde losgelöst sein;**
- am selben Tag, am Vortag oder innerhalb von acht Tagen kommunizieren;
- in den Anliegen des Papstes beten (*Pater, Ave, Gloria*).

Pergament des apostolischen Segens und des vollkommenen Ablasses von Papst Pius XII (26. Okt. 1948)

